

Deutscher Bundestag ■ Wissenschaftliche Dienste

Strategische Partnerschaften der Europäischen Union

Spätestens seit Einführung der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik (GASP) im Rahmen des Vertrags von Maastricht im Jahr 1993 ist die Europäische Union (EU) darum bemüht, in der Außenpolitik mit einer Stimme zu sprechen. Dieses Ziel wird auch mit Hilfe von sogenannten strategischen Partnerschaften zu Drittstaaten und internationalen Organisationen verfolgt. In jüngster Zeit sind die Verhandlungen über den Abschluss einer strategischen Partnerschaft mit Russland von besonderem politischen Interesse. Wie zuletzt der EU-Russland-Gipfel im Mai 2009 gezeigt hat, besteht Klärungsbedarf insbesondere noch bei dem Thema der Energiesicherheit.

Begriffsbestimmung und Arten der strategischen Partnerschaften

Die strategischen Partnerschaften der EU sind in Ausgestaltung der EU-Sicherheitsstrategie (ESS) entstanden, die vom Europäischen Rat im Dezember 2003 angenommen worden ist. Lediglich die strategische Partnerschaft mit den USA ist bereits 1995 geschlossen worden. Die ESS bezweckt ein inhaltlich kohärentes außenpolitisches Auftreten der EU im Rahmen der GASP. Sie zielt darauf ab, Antworten auf die globalen Herausforderungen und Risiken zu geben, die die durch die wiedergewonnene Einheit des europäischen Kontinents und durch das Erstarren des internationalen Terrorismus veränderte sicherheitspolitische Lage aufwirft. Die von der EU abgeschlossenen strategischen Partnerschaften bezwecken die Intensivierung der Zusammenarbeit in politischen und wirtschaftlichen Fragen. So bedient sich die EU strategischer Partnerschaften, um einzelne Projekte und Verträge mit strukturell wichtigen Drittstaaten oder internationalen Organisationen besser bündeln und koordinieren zu können. Zu diesen Staaten zählen die USA, Indien, Kanada, China, Japan, Südafrika und Brasilien. Weiterhin hat die EU eine strategische Partnerschaft mit der NATO geschlossen. Beabsichtigt sind strategische Partnerschaften mit Russland und der zweitgrößten Volkswirtschaft Lateinamerikas, Mexiko, sowie dem gesamten afrikanischen Kontinent, vertreten durch die Afrikanische Union (AU).

Inhalte und institutioneller Rahmen

Die strategische Partnerschaft mit den **USA** wurde auf dem EU-USA-Gipfel im Dezember 1995 geschlossen. Ihr Kernbestandteil ist der intensive politische Dialog. Zu den institutionellen Vorgaben gehören jährliche Treffen, bei denen die EU im Format der EU-Troika repräsentiert ist, halb-jährliche Treffen auf Ministerebene und häufige Treffen auf Arbeitsebene. Seit 2003 besteht eine strategische Partnerschaft der EU zur **NATO**. Zentraler Bestandteil ist der Respekt vor den Grundsätzen der Charta der Vereinten Nationen (VN) und die Gestattung der Verwendung von NATO-Mitteln und –Fähigkeiten zur Durchführung eigener militärischer Operationen der EU. Die EU unterhält seit 2004 mit **Indien, Kanada und Japan** strategische Partnerschaften. Die Partnerschaft mit **Indien** beinhaltet die vermehrte Koordination des Abstimmungsverhaltens bei den VN, die Etablierung eines Sicherheitsdialogs über globale und regionale Entwicklungen sowie Initiativen zur Bekämpfung des Klimawandels und zum verstärkten gemeinsamen Kampf gegen den Terrorismus. Schwerpunkte der strategischen Partnerschaft mit **Kanada** bilden die Regelung des rechtlichen Rahmens der kanadischen Beteiligung an Krisenmanagement-Operationen der EU, die Kooperation mit Europol und der Austausch von Fluggastdaten. Auf dem EU-Kanada-Gipfel im Mai 2009 vereinbarten die Parteien, Verhandlungen bezüglich des Abschlusses eines neuen Wirtschafts- und Freihandelsabkommens aufzunehmen. Die strategische Partnerschaft mit **Japan** gliedert sich in vier

Nr. 11/09 (29. Juli 2009)

Kerngebiete: Gewährleistung von Frieden und Sicherheit, Intensivierung der Handels- und Wirtschaftsbeziehungen, das Meistern des globalen und gesellschaftlichen Wandels sowie Personal- und Kulturaustausch. Die EU begründete mit **China** 2005 eine strategische Partnerschaft. Inhaltliche Schwerpunkte bilden die Unterstützung Chinas beim Wandel in eine Gesellschaft, die auf den Grundsätzen der Rechtsstaatlichkeit und der Achtung der Menschenrechte fußt, die Förderung der Integration Chinas in Weltwirtschaft und –handel und die „vermehrte Bekanntmachung des europäischen Profils“ in China. 2006 ist eine strategische Partnerschaft mit **Südafrika** geschlossen worden. Kernstück ist der intensive politische Dialog, der durch regelmäßige Treffen auf Ebene der Staats- und Regierungschefs und auf Ministerebene garantiert wird. Eine weitere strategische Partnerschaft begründete die EU 2007 mit **Brasilien**. Inhaltliche Schwerpunkte sind die Zusammenarbeit bei den Themen Klimawandel, Welthandel und VN-Reform.

Die im Jahr 2005 angenommene Strategie für **Afrika** sieht auch die Errichtung einer strategischen Partnerschaft mit der **AU** vor. Schwerpunkte sollen die Grundlagen einer nachhaltigen Entwicklung bilden: Frieden und Sicherheit, die verantwortungsvolle und effektive Staatsführung, Handel, Verbundnetze, sozialer Zusammenhalt und ökologische Nachhaltigkeit.

2008 haben sich die EU und **Mexiko** darauf verständigt, eine strategische Partnerschaft einzugehen. Inhaltliche Schwerpunkte sollen aller Voraussicht nach die Themen Abrüstung, Kampf gegen Terrorismus und organisierte Kriminalität, Entwicklungshilfe, Migration, Umwelt, nach-

haltige Entwicklung, Menschenrechte, öffentliche Sicherheit und Reform der VN sein.

Im Jahr 2003 nahmen die EU und **Russland**, aufbauend auf dem 1994 abgeschlossenen Partnerschafts- und Kooperationsabkommen, Verhandlungen bezüglich der Verlängerung und Intensivierung ihrer Zusammenarbeit auf. Als Gegenstände des geplanten Folgeabkommens sind vier gemeinsame Räume festgelegt worden. Der gemeinsame Wirtschaftsraum soll einen offenen Markt gewährleisten, Investitionen anregen und ein verstärktes Augenmerk auf den Energiepolitik-Dialog legen. Der gemeinsame Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts soll die Personenfreizügigkeit fördern, die effektive Bekämpfung von Terrorismus und organisiertem Verbrechen sichern und zur Wahrung der Menschenrechte beitragen. Der gemeinsame Raum der äußeren Sicherheit zielt auf die Intensivierung des sicherheitspolitischen Dialoges und des Krisenmanagements ab. Schließlich soll ein gemeinsamer Raum für Forschung, Bildung und Kultur begründet werden, der die Kooperation auf dem Gebiet von Wissenschaft und Technik intensiviert. Die von den Parteien 2005 getroffene Einigung, eine strategische Partnerschaft anzustreben, verleiht dem Wunsch nach einer Intensivierung der Zusammenarbeit Ausdruck. Auf dem EU-Russland-Gipfel in Chabarowsk im Mai 2009 stellte die Energiesicherheit einen zentralen Verhandlungsgegenstand dar. Ein erster Erfolg ist in Gestalt der Eröffnung des Europakollegs in Moskau zu verzeichnen, das der Ausbildung russischer Experten für Wirtschaft und Administration in EU-Angelegenheiten dient.

Verfasserinnen: MRn Margot Heimbach, gepr. RKn Farina Busch, Fachbereich WD 11 – Europa, Tel.: (030) 227-33614, E-Mail: vorzimmer.wd11@bundestag.de

Quellen:

- The New Transatlantic Agenda, http://ec.europa.eu/external_relations/us/docs/new_transatlantic_agenda_en.pdf (Stand: 23.07.2009)
- NATO's relations with the European Union, <http://www.nato.int/issues/nato-eu/index.html> (Stand:23.07.2009)
- Mitteilung der Kommission an den Rat, das Europäische Parlament und den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss: Eine strategische Partnerschaft zwischen der EU und Indien, KOM(2004) 430 v. 16.06.2004, endg.
- EU-Canada Partnership Agenda, EU-Canada Summit, Ottawa 18.03.2004, http://ec.europa.eu/external_relations/canada/docs/partnership_agenda_en.pdf (Stand: 23.07.2009)
- Gemeinsame Presseerklärung des 13. Japan-EU Gipfels in Tokio 2004, http://ec.europa.eu/external_relations/japan/docs/2004_jpr_en.pdf (Stand: 23.07.2009)
- Mitteilung der Kommission an den Rat und das Europäische Parlament „Die Beziehungen zwischen EU und China: Mit der engeren Partnerschaft wächst die Verantwortung, KOM(2006) 361 endg. v. 05.07.2006.
- Mitteilung der Kommission an den Rat und das Europäische Parlament: Auf dem Weg zu einer strategischen Partnerschaft zwischen der EU und Südafrika, KOM(2006) 347 endg. v. 28.06.2006
- Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament und den Rat: Auf dem Weg zu einer strategischen Partnerschaft zwischen der Europäischen Union und Brasilien, KOM(2007) 281 endg. v. 30.05.2007
- Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament und den Rat: Von Kairo nach Lissabon – Die strategische Partnerschaft zwischen der EU und Afrika, KOM(2007) 357 v. 27.06.2007
- http://ec.europa.eu/external_relations/russia/index_en.htm (Stand: 23.07.2009)
- Mitteilung der Kommission an den Rat und das Europäische Parlament: Für eine strategische Partnerschaft EU-Mexiko, KOM(2008) 447 v. 15.07.2008